

## spezial 4

von: Leo Mayer, 09.06.1992

Mit dem Waffenstillstand und dem eingeleiteten Friedensprozeß begann in EI Salvador eine neue Kampfetappe. Die Felder der Auseinandersetzung verlagern sich vom militärischen zum politischen und sozialen Kampf. Die Volkskräfte stehen vor der Aufgabe, eine umfassende demokratische Alternative zum Militarismus und zur Politik der Regierung zu entwickeln. Im wirtschaftlichen und sozialen Sektor heißt dies, eine Alternative zu Neoliberalismus und Exportorientierung zu finden.

Das kleine Institut IDESES (Instituto para el desarrollo economico y social de el Salvador) in San Salvador stellt sich mit seinen bescheidenen Kräften die Aufgabe, die revolutionären Volkskräfte, Gewerkschaften, Bauernvereinigungen und andere soziale und politische Kräfte mit Analysen und Ausarbeitungen zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung EI Salvador zu unterstützen. Die große Herausforderung ist, unter den neuen nationalen und internationalen Bedingungen, eine an den Interessen der großen Mehrheit der Bevölkerung orientierte wirtschaftliche Entwicklung des Landes zu eröffnen. Zwölf Jahre Krieg haben die Wirtschaft EI Salvadors schwer geschädigt. Der Rückständigkeit liegt jedoch eine tiefe strukturelle Krise zugrunde. Als Ausweg aus dem Scheitern des Modells der Importsubstitution und der folgenden Verschuldung wurde der Weg des Neoliberalismus und der Exportorientierung gegangen. Diese haben die Wirtschafts- und Sozialstruktur EI Salvadors - wie auch der anderen Länder Lateinamerikas - tief zerrüttet. Massenarbeitslosigkeit, Massenverelendung und Ausweitung des informellen Sektors sind die Folgen. Vom Standpunkt der Länder der „Dritten-Weit“ ist die weltweite Ausbreitung des Neoliberalismus nicht ein internationales Phänomen, sondern die Internationalisierung eines Modells, das den Interessen der transnationalen Konzerne und des Finanzkapitals der kapitalistischen Metropolen entspricht. Alternativen werden nur im Kampf um soziale und politische Entwicklung und im Widerspruch zu den herrschenden Schemata entstehen.

Die Sandinistischen Volksrevolution Nicaraguas mit einer Gemischten Wirtschaft und dem Staat als zentralen Faktor ist dabei ein wichtiger Bezugspunkt für ein eigenes nationales Entwicklungsmodell im Rahmen einer politischen Alternative. IDESES legt mit der Veröffentlichung „Alternatives ökonomisches Modell“ Grundzüge einer alternativen Wirtschaftspolitik für EI Salvador vor. Wir bedanken uns bei unseren Kollegen von IDESES, daß wir die Ausarbeitung in einer ersten, noch unvollständigen Form veröffentlichen dürfen. Im zweiten Teil veröffentlichen wir zur gleichen Thematik einen Auszug aus einem Interview mit Schafik Jorge Handal, Mitglied des Oberkommandos der FMLN und Generalsekretär der Kommunistischen Partei EI Salvadors. Das vollständige Interview wurde in deutscher Sprache vom Mittelamerikaarbeitskreis im Amt für Mission und Ökumene der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau herausgegeben.

